

Die drei ???

Der tote Mönch



KOSMOS

Prustend und schwitzend stemmte sich der Mann dabei mit aller Kraft in den Sand und wurde doch ab und zu ein kleines Stück in die Luft gehoben.

»Diese Lenkdrachen kann man sicher nicht mit den Dingen vergleichen, die wir als Kinder steigen ließen«, meinte Bob. »Sieht so aus, als wäre es ziemlich anstrengend, so ein Teil in der Luft zu halten.«

»Allerdings!«, stimmte ihm Peter zu.

»Aber gerade deswegen würde ich es ja gerne einmal machen.«

Justus warf nur einen desinteressierten Seitenblick auf den Mann und sagte nichts. Es gab kaum eine Sportart, die den Ersten Detektiv wirklich in ihren Bann ziehen konnte. Zumal die meisten von ihnen mit Anstrengung verbunden waren, und die suchte Justus möglichst zu vermeiden.

»Seht mal, der sieht super aus!« Peter zeigte auf einen Kastendrachen, der die Form eines chinesischen Schriftzeichens hatte. Im Gegensatz zu seinen dreieckigen Kollegen, die allesamt hektisch durch die Gegend sausten, stand er ruhig und stabil in der Luft. Der Mann, der ihn steuerte, ein sportlicher Typ mit Baseballkappe und Sonnenbrille, lenkte ihn gelassen mit einer Hand und machte auch sonst nicht den Eindruck, als würde er jeden Moment von seinem Fluggerät davongetragen werden.

»Das wäre schon eher was für mich«, beschied Justus.

»Ein bisschen lahm für meinen Geschmack. Schön, aber lahm«, fand Peter.

»Und das bei dem Wind.« Plötzlich spielte ein süffisantes Lächeln um seine Lippen.

»Scheint aber genau zu dem Typ zu

passen.«

»Was meinst du?«, fragte Bob.

Peter deutete auf die Gegenstände, die um den Mann verteilt im Sand lagen. Eine Tasche, Schuhe, dünne Holzstangen, aufgewickelte Schnüre und noch einiges mehr. Alles war säuberlich aufgereiht und lag in exakten Winkeln zueinander auf dem Boden. »Seht euch das an. Scheint eher einer von der peniblen Sorte zu sein. Nur kein Durcheinander und immer mit der Ruhe.«

»Was für diese Art von Freizeitbeschäftigung nur von Vorteil sein kann.« Justus nickte anerkennend. »Die kleinste Schlamperei, verhedderte Schnüre, lose Stangen, und so ein Drache verabschiedet sich auf Nimmerwiedersehen oder stürzt ab. Und

einige von diesen Geräten sind, glaube ich, ziemlich teuer.«

»Na ja.« Peter zeigte auf seine Badetasche, aus der alles in wilder Unordnung herausragte, und grinste. »Wie heißt es so schön? Nur Kleingeister halten Ordnung, das Genie beherrscht das Chaos!«

Justus sah ihn verblüfft an. Doch bevor er etwas erwidern konnte, sagte Bob: »Er holt den Drachen ein!«

Tatsächlich begann der Mann in diesem Moment, die Leine mit geübten Bewegungen um eine Spindel zu wickeln. Dabei entfernte er sich jedoch Stück für Stück von den drei Jungen und den anderen Leuten.

»Schade.« Peter verzog das Gesicht. »Ich hätte den Drachen gerne mal aus der Nähe gesehen. Aber wenn wir jetzt

hinterhergehen, erwischt uns das Gewitter mit Sicherheit.«

»Du sagst es, Zweiter, du sagst es«, pflichtete ihm Justus bei. »Daher wäre ich unbedingt dafür, dass wir uns ab jetzt ein wenig beeilen. Die Wolken ziehen rasend schnell auf.«

In der Tat war die Gewitterfront ein gutes Stück näher gekommen. Berge aus schwarzem Dampf quollen übereinander, wuchsen drohend in die Höhe, und vereinzelt sah man auch schon Blitze zucken.

»Jetzt heißt es in die Pedale treten, Freunde.« Peter nestelte schon einmal den Schlüssel fürs Fahrradschloss aus seiner Hosentasche. »Zum Glück haben wir Rückenwind.«

»Wir hätten doch mit dem Auto fahren